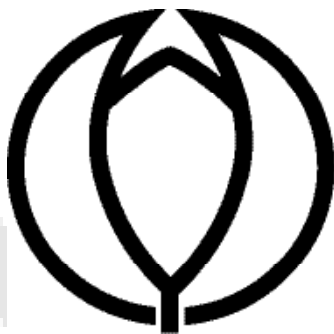


Jahresbericht 2011



VBK

Vereinigung Begleitung Kranker
Winterthur Andelfingen

Inhaltsverzeichnis

Gedicht	4
Vorstand	5
Jahresbericht der Präsidentin	6
Freiwillige Betreuerinnen Statistik	9
Erfahrungen einer freiwilligen Betreuerin	10
Weiterbildung Nothilfe	12
Jahresrechnung	13
Budget 2012	14
Gönnerbeiträge und Spenden 2011	16
Information über die Vereinigung	18
Richtlinien und Einsatzkriterien	19
Statuten der VBK	20
Adressen von verwandten Institutionen	21
Anmeldetalon	22

Einsatz- und Informationszentrale

079/776 17 12

Briefadresse

VBK Vereinigung Begleitung Kranker
Winterthur Andelfingen
Postfach 2489
8401 Winterthur

Website

www.begleitung-kranker.ch

E-Mail

info@begleitung-kranker.ch

Postkonto

34-108024-5
IBAN CH 61 0900 0000 3410 8024 5

Bankverbindung

Zürcher Kantonalbank
8010 Zürich
IBAN CH 38 0070 0343 2101 3202 9

*I*n den Tiefen des Augenblicks

Ein Suchender fragte den Meister: „Wo finde ich das wahre Leben?“
„In den Tiefen des Augenblicks“, war die Antwort. „Jeder Augenblick, selbst der düsterste, hat eine Geheimtür, die ans Licht führt. Du findest sie nur, wenn du an sie glaubst. Du öffnest sie nur, wenn du an dich glaubst. Du gehst nur durch sie hindurch, wenn du an das Leben glaubst. Umarme die Gegenwart! Geh ins Herz des Augenblicks! Und das Morgen wird zum Heute, das Irgendwo und Irgendwann zum Hier und Jetzt, das Wissen zur Weisheit.“

Aus „Jeder Tag ist dein Tag“
Hans Kruppa

Vorstand

Präsidentin

Yvonne Hug

Grabenwiese 87, 8484 Weisslingen
Telefon 052/384 10 91
E-Mail: y_hug@hotmail.com

Vizepräsidentin

Margareta Klausner

obere Hohlgasse 4, 8404 Winterthur
Telefon 052/242 97 15
margareta.klausner@begleitung-kranker.ch

Sekretariat

Marlies Rüegg

Im Grund 16, 8486 Rikon
Telefon 052/383 25 93
E-Mail: 4mrueegg@bluewin.ch

Kassier

Horst Gafner

Bankstr. 19, 8570 Weinfelden
Telefon 071/622 64 90
E-Mail: horst.gafner@speedinternet.ch

Öffentlichkeitsarbeit & Weiterbildung

Yvonne Fisch Nikolic

Gotzenwilerstrasse 33, 8405 Winterthur
Telefon 052/233 53 61
E-Mail: yvonne.fisch@bluewin.ch

Werbung

Marianne Muhmenthaler

Katharina-Sulzer-Platz 12, 8400 Winterthur
Telefon 052/203 94 97
E-Mail: walter.muhmenthaler@hispeed.ch

Einsatzzentrale: 079/776 17 12

Margareta Klausner

Obere Hohlgasse 4, 8404 Winterthur

Patricia Rohrbach Graf

Lindenackerstr. 14, 8545 Rickenbach

Supervision

Matthias Mettner

Palliative Care und Organisationsethik
Postfach 425
8706 Meilen

Revisorinnen

Käthe Lanz

St. Georgenstr. 16, 8400 Winterthur

Pia Haas

Rundstrasse 47, 8472 Ohringen

Patronat

Liselotte Vogt

Thurtalstrasse 15, 8478 Thalheim

Dr. Urs Aemisegger

Schlossbergstrasse 3, 8408 Winterthur

Urs Schiegg

Friedheimstrasse 1, 8404 Winterthur

Jahresbericht der Präsidentin

Ich blicke zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Nach zwei Jahren Vorstandsarbeit übernahm ich 2011 das Präsidium von Gisela Biel. Bei einem Wechsel gibt es auch Veränderungen. Und mit Veränderungen müssen wir täglich lernen umzugehen. Veränderungen sind aber auch dazu da positive Zeichen zu setzen. Ich bin zuversichtlich, dass uns das auch gelingt.

Ein prägendes Jahr begleitete uns, das Europäische Jahr der Freiwilligenarbeit!

Das freiwillige Engagement ist ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft. In der Schweiz leisten 1,5 Millionen Personen Freiwilligenarbeit, deren Wert auf jährlich 31 Milliarden Franken geschätzt wird. Im Kanton Zürich engagiert sich rund jede vierte Person in Vereinen, Organisationen oder Institutionen freiwillig. Sie wenden für diese Tätigkeiten rund 39 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr auf.

Auch wir von der Vereinigung sind ein wichtiges Glied in dieser Kette, seit 15 Jahren leisteten wir rund 30'000 Arbeitsstunden in einem grossen sozialen Engagement, dazu kommen die vielen zusätzlichen Stunden, die wir auch nach abgeschlossener Betreuung weiterhin der Familie widmen.

Darum ist es uns ein grosses Bedürfnis, die Behörden aufzufordern freiwillige und ehrenamtliche Arbeit zu unterstützen, zu fördern und geeignete Rahmenbedingungen zu schaffen.

Der Vorstand:

Der Vorstand kam in fünf Sitzungen zusammen, erstmals führten wir einen Klausurtag durch, an dem wir sehr konstruktiv arbeiteten. Ausführ-

lichere Diskussionen fanden ihren Platz. Die verschiedenen Ressorts, das Jahresthema und Sitzungen wurden festgelegt.

Wir fünf Frauen und Horst, unser Kassier, sind zu einem gut eingespielten Team zusammengewachsen. Jede/r engagiert sich in seinem Zuständigkeitsbereich, daneben leisten wir Vorstandsfrauen auch Einsätze, so dass wir an der Basis bleiben, uns mit unseren Betreuerinnen austauschen und Verständnis aufbringen für die manchmal sehr intensiven und belastenden Einsätze.

Öffentliche Arbeit, Werbung und Weiterbildung nehmen einen grossen Zeitrahmen in Anspruch. An Marianne Muhmenthaler und Yvonne Fisch einen herzlichen Dank. Nicht vergessen möchte ich Marlies Rüegg vom Sekretariat. Sie ist unser guter Geist im Hintergrund, erledigt alle Schreibarbeiten und verwöhnt uns einmal im Jahr mit liebevollen Gedanken und Grüssen.

Die Einsatzzentrale:

Mit Margareta Klausner und Patricia Rohrbach ist die Einsatzzentrale 365 Tage erreichbar. Dies bedingt eine grosse Flexibilität mit sehr grossem Einsatz. Möglichst rasch die Anfragen entgegennehmen, Tages- und Nachteinsätze koordinieren, Betreuerinnen organisieren, so dass oft schon gleichentags Einsätze geleistet werden können. Unser Ziel ist: in kurzer Zeit Hilfe anzubieten. Zu spüren, wie gross die Erleichterung seitens der Angehörigen, der Betroffenen, Spitex usw. ist, motiviert uns immer wieder aufs Neue. Vielen Dank Margareta und Patricia, die mit viel Empathie und Fachwissen sich den Situationen anpassen und Lösungen suchen.

Betreuerinnen:

Ohne unsere Betreuerinnen würde es die Vereinigung gar nicht geben. Sie sind diejenigen die sich oft neben Beruf, Familie und anderen Tätigkeiten dazu entschliessen, bei uns mitzuarbeiten. Sie leisten in Tages- und Nachteinsätzen wertvolle unschätzbare Stunden der Entlastung, der Betreuung und einfach des Daseins. Zeit haben für die Sorgen und Ängste der Kranken und ihren Angehörigen. Es erfüllt mich mit Freude, wenn die Betreuerinnen von ihren Einsätzen erzählen und man spürt, mit wieviel Liebe, Achtung und Respekt sie diese Aufgaben erfüllen. Es ist nicht selbstverständlich, in der heutigen Gesellschaft Frauen zu finden, die Freiwilligenarbeit mit so viel Herzlichkeit erfüllen. Auch euch ein grosses Dankeschön.

Immer wieder sind wir auf der Suche nach neuen Betreuerinnen. Sei es mit Inseraten, Mund zu Mund Propaganda oder an öffentlichen Veranstaltungen. Zurzeit sind 19 Betreuerinnen im Einsatz und wir könnten gut noch einige mehr einsetzen. Es tut uns auch leid, dass wir Einsätze absagen müssen, da uns die Betreuerinnen dazu fehlen.

Ausgeschieden sind Heidi Rosshuber, Denise Glauser, Eva-Maria Neumann und Isabel Ott. Teils durch Berufliche Veränderung, Wegzug aus Winterthur oder gesundheitlichen Gründen. Alles Gute und vielen Dank für eure vielen Stunden.

Neu dazugekommen sind Sabine Egger, Astrid Schneider und Lisbeth Huber. Willkommen bei uns im Team. Alle drei sind bereits eingesetzt.

Wichtig ist es uns, den Kontakt untereinander zu fördern und zu erhalten. Geschätzt wird das alljährliche Betreuerinnenessen, das wir in einem schönen Rahmen gestalten und geniessen.

Alle drei Monate treffen wir uns zur Supervision. Seit Jahren begleitet uns Matthias Mettner (Theologe, Sozial- und Gesundheitswissenschaftler) mit seiner Fachkompetenz. Für uns alle bereichernd, werden an den Abenden viele Fragen und Sorgen angesprochen und gelöst. Wir lernen voneinander, miteinander die manchmal sehr komplexen Fälle anzugehen und damit umzugehen. Vielen Dank Matthias, dass Du für uns immer ein offenes Ohr hast.

Weiter- und Fortbildung:

Den Einstieg in unser Jahresthema Depression eröffneten wir an einem Wochenende im Frühling 2011. Frau Dr. Minder von der ipw erklärte uns in ihrem Referat, die Definition der Depression, Besonderheiten im Alter, Abgrenzung zu anderen Krankheitsbilder sowie Behandlungsansätze und Umgang. Fragen und Diskussionen, was wir in unserem Alltag mitnehmen sowie Psychohygiene waren ein abendfüllendes Programm.

Mit Matthias Mettner arbeiteten wir am nächsten Tag an Themen wie: „Was sollten Pflegendes und Begleitende vermeiden“ und „soziale Hilfe und Fehler im Umgang mit depressiven Menschen“.

Als Ergänzung besuchten wir im Juni die Kartause Ittingen. Auf einer Führung berichtete Frau del Cero über das Leben der Kartäuser Mönche. Sie zeigte uns deren Kräutergärten in denen auch Thymian Beete angelegt wurden. Die

Mönche legen sich darauf, was entspannend und hustenlösend wirkt.

Im November besserten wir unter der Leitung von zwei Samariter Instruktorinnen unser Wissen in Nothilfe auf. Als Abschluss hörten wir den interessanten Ausführungen von Martin Koradi zu. Sein Thema: „Phytotherapie als Unterstützung und Ergänzung bei Depressionen“.

Während des Jahres besuchten wir auf Einladung von Matthias Mettner seine Fachtagungen in Zürich. Spannende, unvergessliche Referate bleiben uns in Erinnerung. Themen wie: „Lebensfragen im Alter“, „Die erschöpfte Seele“, „Lebensqualität demenzkranker Menschen“ und „Liebe und Freundschaft“. Den Wissensschatz um vieles bereichert, können wir das Gelernte weitertragen zu unseren anvertrauten kranken Mitmenschen. Wir alle versuchen das Beste zu geben, zu helfen und für die Angehörigen Ansprechperson zu sein.

Danke:

Wir danken allen, die uns mit ihren Spenden unterstützen, so dass wir unseren Freiwilligen Betreuerinnen während des ganzen Jahres Gutes tun können. Ich hoffe, sie denken weiterhin an uns. Speziellen Dank der Gaiwo Winterthur, die uns ihre Räumlichkeiten an der Schlosstalsstrasse in Wülflingen für Supervisionen und Sitzungen zur Verfügung stellen.

Und ich freue mich auf ein weiteres spannendes Jahr mit euch Betreuerinnen, dem Vorstand und all denen, die an uns denken und uns begleiten.

Yvonne Hug

Freiwillige Betreuerinnen

Bänziger Erika	Winterthur
Carigiet Dorothea	Dättlikon
Egger Sabine	Henggart
Fuchs Rosmarie	Winterthur
Haas Pia	Seuzach
Huber Lisbeth	Winterthur-Reutlingen
Hug Yvonne	Weisslingen
Klauser Margareta	Winterthur
Landolt Brigit	Winterthur
Mäder Verena	Winterthur
Muhmenthaler Marianne	Winterthur
Ott Isabel	Winterthur
Paroz Doris	Winterthur
Rast Esther	Effretikon
Rohrbach Graf Patricia	Rickenbach
Roth Ursula	Kyburg
Schneider Astrid	Hettlingen
Schnell Heidi	Andelfingen
Volkart Esther	Altikon
Wälti-Sutter Margrit	Hettlingen

Statistik

Mitglieder

Einzelmitglieder	58
Paare	26
Juristische Personen	04

Einsatz der Betreuerinnen und Betreuer

Anzahl betreuter Patienten	36
Total Betreuungsstunden	2204
Davon Nachtwachen in Std.	820
Anzahl Einsätze	421

Vereinstätigkeit

Freiwillige Betreuer/-innen	20
Vorstandsmitglieder	06
Vorstandssitzungen	06
Weiterbildungen	03
Supervisionen	03
Gesellige Anlässe	02

Erfahrungen einer freiwilligen Betreuerin

Mein Name ist Eva-Maria Neumann und ich habe mich von Januar bis November 2011 bei der Vereinigung engagiert.

In meiner Zeit bei der Vereinigung habe ich zwei Frauen zur Langzeitbetreuung übernommen, die beide an einer schweren Nervenerkrankung leiden.

Bei Frau S., 45 Jahre alt, wurde 2008 ALS diagnostiziert, eine Erkrankung, bei der sich sehr rapide große Einschränkungen in der Bewegung, Sprache, Nahrungsaufnahme und später auch in der Atmung zeigten.

Ich begann meine Betreuung, als sich die Patientin nicht mehr selbstständig bewegen konnte und sich mittels eines Sprachcomputers verständlich machte.

Da der Ehemann ebenfalls an einer chronischen Erkrankung leidet und ein hoher Pflege- und Betreuungsbedarf sowohl tagsüber wie nachts bei seiner Frau vorlag, übernahm ich einmal wöchentlich eine Nachtwache.

In unseren ersten Gesprächen stellte sich schnell heraus, dass Frau S. eine sehr autarke und selbstbestimmte Frau ist, deren Wunsch es ist, so lange wie möglich zuhause bleiben zu können. Die Familie und ein großes soziales Netz ermöglichten dies tagsüber in Zusammenarbeit mit Hausarzt, Spitex, Therapeuten und Palliativem Pflegedienst. Um den Ehemann nachts zu entlasten, wurde die Vereinigung eingeschaltet. Herr S. hat mich überaus umfassend in meine Aufgaben einweisen können und seine große

Pflegesouveränität hat mir anfangs sehr geholfen.

Frau S. ist mir offen, freundlich und mit Geduld begegnet, denn die Kommunikation gestaltete sich anfangs schwierig, weil sie nachts den Sprachcomputer nicht nutzen konnte. So war ich auf ihre Mimik, „Restsprache“ und auf meine Fragen angewiesen, um ihre Bedürfnisse zu ermitteln. Es entwickelte sich nach und nach unser ganz persönliches Kommunikationssystem und damit auch eine gute und enge Beziehung. Ich bin dankbar über diese Erfahrung und sie zeigt, dass die ehrenamtliche Betreuung auch in solchen Fällen ihren festen Platz findet.

Im zweiten Fall betreute ich über einen Zeitraum von 8 Monaten eine 56 jährige Frau, die nicht mehr laufen konnte, nur noch sehr schwer verständlich sprach und darüber hinaus ständige unkontrollierte Bewegungen zeigte. Die häusliche Versorgung gestaltete sich schwierig, weil Ehemann und Sohn früh zur Arbeit aus dem Haus gingen.

So musste eine stundenweise Betreuung neben den Zeiten der Spitex organisiert werden.

Einmal wöchentlich für drei Stunden kam ich zu Frau C. und unternahm kleine Spaziergänge. Zudem liebte sie es, vorgelesen zu bekommen, Illustrierte anzuschauen und Espresso zu trinken. Hierbei hat sich eine ganz individuelle Kommunikation entwickelt.

Meine Pflegeerfahrung hat mir in so mancher Situation weitergeholfen und Frau C. Sicherheit vermittelt. Es ist ihr Wunsch, solange wie möglich zuhause gepflegt zu werden und auch hier

konnte mit Hilfe der Vereinigung Entlastung angeboten werden.

Für mich war die Arbeit bei der Vereinigung un-
gemein bereichernd, ich fühlte mich dort sehr
gut integriert und begleitet.

Eva-Maria Neumann

Weiterbildung Nothilfe

Am Samstag, 12. November 2011, durften wir vom Samariterverein Weisslingen-Kyburg, den Betreuerinnen eine Auffrischung in Nothilfe vermitteln.

In einem ersten Theorieteil wurde das allgemeine Vorgehen bei einem Notfall besprochen. Mittels Ampel-Schema (Schauen-Denken-Handeln) kann eine Situation überblickt und abgesichert werden, bevor ein sicheres Handeln möglich wird. Anhand der Rettungskette zeigte Sara Stucki, wie wichtig eine schnelle Alarmierung für die Betroffenen ist. Eine erste lebensrettende Sofortmassnahme ist die Blutstillung bei einer arteriellen Blutung. Mit einfachen vorhandenen Hilfsmitteln wird ein Druckverband angelegt, um so die Blutung im besten Fall zum Stillstand zu bringen. Anschliessend übten die Teilnehmerinnen gegenseitig das Anlegen eines Druckverbandes. Da immer mit Handschuhen gearbeitet wird, hatten einige mit kleinen Schwierigkeiten zu kämpfen.

Das Erkennen von Inneren Verletzungen ist für eine schnelle Alarmierung wichtig. Die Betreuerinnen wurden in einem weiteren Theorieteil darauf aufmerksam gemacht, auf welche Zeichen geachtet werden muss.

Einige Kursteilnehmer konnten sich noch an das früher verwendete GABI erinnern. Nach der Pause erklärte Sara Stucki das seit einigen Jahren neue ABCD-Schema.

Beim Auffinden eines bewusstlosen Patienten müssen möglichst rasch die Lebenszeichen überprüft, der Rettungsdienst alarmiert und ein Defibrillator angefordert werden. Sind keine

Anzeichen vorhanden, wird sofort mit der Reanimation begonnen. Nach einer ausführlichen Demonstration durch die Kursleiterin, wurde an den mitgebrachten Phantomen (Puppen) geübt. Alle konnten sich mit der Handhabung des Defibrillators vertraut machen.

Im Weiteren wurde auch die korrekte Bewusstlosenslagerung gezeigt und von den Teilnehmerinnen intensiv geübt. Unsicherheiten beim Umgang eines Verunfallten mit einer ev. Rückenverletzung wurde besprochen. Was macht man zum Beispiel, wenn der Bewusstlose auf dem Bauch liegt, wie bringe ich ihn schonend in die Seitenlage? Sehr wichtig ist auch die Betreuung des Patienten und der Angehörigen bis der Rettungsdienst die weiteren Massnahmen übernimmt.

Wir hoffen, dass wir allen Teilnehmerinnen mehr Sicherheit beim Umgang mit einer Notfallsituation aufzeigen konnten und sie korrekt und effizient Handeln und Helfen können.

Monika Loser
Samariterverein Weisslingen-Kybug

Jahresrechnung

Auszug aus dem Revisionsbericht an die Generalversammlung:

Vorliegende Rechnung für das Geschäftsjahr 2011 wurde heute von den unterzeichnenden Revisorinnen geprüft. Die Belege wurden stichprobenweise mit den Büchern und Konti verglichen und in Ordnung befunden.

Wir danken dem Kassier für die saubere und gewissenhafte Arbeit und empfehlen der Vereinsversammlung, dem Kassier Décharge zu erteilen.

Winterthur, 26. März 2012

Die Revisorinnen: Käthe Lanz und Pia Haas

Jahresrechnung, 01. Januar - 31. Dezember 2011

Einnahmen	2011	2010
E-Mitglied	1'670.00	2'060.00
J-Mitglied	400.00	700.00
P.-Mitglied	1'400.00	1'300.00
Stadt Winterthur	6'345.25	10'910.75
Spenden	17'868.00	19'193.10
Trauerspenden	390.00	1'534.00
Rückerstattung Verrechnungssteuer	80.40	144.53
Zinsen	343.05	381.15
Diverses (Rückzahlungen)	259.00	102.20
Total	28'755.70	36'223.53

Ausgaben	2011	2010
Ausbildung-Betreuerinnen, Betreuung	11'393.30	8'654.60
Fahrtspesen Betreuung	3'862.00	2'690.55
Büro-Infrastruktur	-	3'500.00
Freiwilligenagentur Winterthur	500.00	490.00
Drucksachen/Büromaterial	1'917.85	371.00
Vereinsführung	10'151.20	10'110.00
Kontospesen	78.15	70.50
Telefongebühren/Porto	1'360.75	1'522.25
Versicherungen	1'033.10	1'148.10
Werbung	4'904.40	4'924.20
Verrechnungssteuer	-	80.40
Total	35'200.75	33'561.60

Budget 2012

Einnahmen	Budget 2011	ER, 31.12.2011	Budget 2012
Mitgliederbeiträge	4'200.00	3'470.00	4'000.00
Stadt Winterthur	5'000.00	6'345.25	10'000.00
Spenden	17'000.00	17'868.00	18'600.00
Trauerspenden	2'500.00	390.00	1'000.00
Zinsen	400.00	343.05	300.00
Rückzahlung MWST	200.00	80.40	99.00
Div. Rückzahlungen	0.00	259.00	1.00
Total	31'000.00	36'223.53	30'100.00

Vereinsaufwand

Fahrtspesen Betreuung	2'500.00	3'862.00	3'500.00
Beiträge FZW + Netzwerk	500.00	500.00	500.00
Betreuerinnen/Weiterbildung	10'000.00	11'393.30	10'200.00
Büroaufwand	500.00	1'917.85	800.00
Büro-Infrastruktur	3'500.00	0.00	3'500.00
Kontospesen	100.00	78.15	100.00
Telefon/Porti	1'600.00	1'360.75	1'600.00
Vereinsführung	10'000.00	10'151.20	11'400.00
Versicherung	1'300.00	1'033.10	1'300.00
Werbung	5'000.00	4'904.40	5'000.00
Zahlung MWST	100.00		100.00
Total Vereinsaufwand	35'100.00	35'200.75	38'000.00

Jahresergebnis	-5'800.00	-6'445.05	-4'000.00
-----------------------	------------------	------------------	------------------

Vermögensausweis

	31.12.2011	31.12.2010
PC-Konto	10'757.34	17'826.64
Deposito	26'611.40	26'398.70
ZKB	25'308.05	24'896.50
Abnahme 2011		6'445.05
	62'676.79	62'676.79

Vermögensrechnung

Stand 31.12. 2010	69'121.84
Einnahmen 2011	28'755.70
Ausgaben 2011	35'200.75
Vermögen am 31.12.2011	62'676.79

Gönnerbeiträge und Spenden 2011

Wir danken allen Gönnern und Spendern herzlich für das unserer Vereinigung entgegengebrachte Vertrauen. Ihre Unterstützung bedeutet uns Ansporn und Wertschätzung. Wir haben folgende Beiträge im Jahr 2011 erhalten:

Familie Miggl	Fr. 10.00
Frau A. Moor 8400 Winterthur	Fr. 20.00
Frau E. Schwyn 8405 Winterthur	Fr. 20.00
Frau H. Soguel-Dit-Piquard 8400 Winterthur	Fr. 20.00
Frau I. Liesch-Willi 8409 Winterthur	Fr. 20.00
Frau K. Lanz 8400 Winterthur	Fr. 20.00
Frau R. Weiss 8409 Winterthur	Fr. 30.00
A. & A. Schneider Bettschen 8442 Hettlingen	Fr. 50.00
Familie W.+M. Burri 8405 Winterthur	Fr. 50.00
Frau A. Kassowitz-Berger 8400 Winterthur	Fr. 50.00
Frau E. Hofer 8462 Rheinau	Fr. 50.00
Frau L. Caspar 8404 Winterthur	Fr. 50.00
Herr L. Diethelm 8406 Winterthur	Fr. 50.00
J. & E. Widmer-Adank 8400 Winterthur	Fr. 50.00
Frau D. Leemann 8406 Winterthur	Fr. 70.00
Frau E. Wegmann 8408 Winterthur	Fr. 70.00
Frau S. Wolf-Oehninger 8404 Winterthur	Fr. 70.00
Herr R. Plüss 8400 Winterthur	Fr. 70.00
Frau D. Bühler 8400 Winterthur	Fr. 100.00
Frau G. Schuppisser 8409 Winterthur	Fr. 100.00
Herr E. Marthaler 8545 Rickenbach-Sulz	Fr. 100.00
Herr P. Uhlmann-Roesch 8474 Dinhard	Fr. 100.00
Dr. H.+A. Keller-Krebs 8400 Winterthur	Fr. 150.00
Frau Y. Bertolosi 8400 Winterthur	Fr. 150.00
Herr Ernst Erb 8459 Volken	Fr. 150.00
Herr H. Moor-Grimm 8406 Winterthur	Fr. 150.00
Hr.R.Egli + Fr. F. Fröhlich Egli 8400 Winterthur	Fr. 200.00
Zürcher Kantonalbank 8401 Winterthur	Fr. 250.00
chrisign gmbh Herr Ch. Lanter 8570 Weinfelden	Fr. 300.00
Frau R. Blache 8406 Winterthur	Fr. 500.00
S. + E. Maurer 8406 Winterthur	Fr. 550.00
Frau G. Rengel 8406 Winterthur	Fr. 700.00
Herr Hans Thomas Hug 8484 Weisslingen	Fr. 1'000.00
Herr E. Dähler 8472 Seuzach	Fr. 4'500.00
Total Spenden von Privaten	Fr. 9'770.00

Ev.ref. Kirchgemeinde 8422 Pfungen.....	Fr. 70.00
Ev.ref. Kirchgemeinde 8542 Wiesendangen (Kollekte 31.07.11).....	Fr. 76.00
Sozialamt Pfarrei St.Marien 8404 Winterthur.....	Fr. 100.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Mattenbach 8400 Winterthur (Kollekte)	Fr. 156.00
Ref. Kirchgemeinde 8442 Hettlingen (Kollekte 27.02.11)	Fr. 227.40
Ev.ref.Kirchgemeinde Trüllikon-Truttikon 8465 Wildensbuch.....	Fr. 239.00
Ev. ref. Kirchgemeinde Andelfingen 8461 Oerlingen.....	Fr. 300.00
Ev.ref. Kirchgemeinde 8476 Unterstammheim.....	Fr. 300.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Benken Kollektenverwaltung	Fr. 318.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Winterthur-Seen 8405 Winterthur.....	Fr. 340.90
Reformierte Kirchgemeinde 8470 Marthalen	Fr. 370.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Seuzach (Kollekte 06.03.11)	Fr. 460.00
Ev. ref. Kirchgemeinde Wülflingen 8408 Winterthur.....	Fr. 470.70
Ev. ref. Kirchgemeinde Seen 8405 Winterthur	Fr. 500.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Mattenbach 8400 Winterthur (Vergabung 2011)	Fr. 500.00
Ref. Kirchengutsverwaltung 8475 Ossingen	Fr. 565.00
Kath. Pfarramt St.Stefan 8542 Wiesendangen.....	Fr. 680.00
Ref. Kirchengutsverwaltung 8408 Winterthur.....	Fr. 1'000.00
Ev.ref. Kirchgemeinde Winterthur Stadt 8400 Winterthur.....	Fr. 1'425.00
Total Spenden von Kirchen	Fr. 8'098.00
Spendentotal	Fr. 17'868.00
Trauerspenden.....	Fr. 390.00

Ein herzliches Dankeschön an **Mathias Mettner**, für seine grosse Unterstützung und sein Entgegenkommen zugunsten unserer Vereinigung.

Wir danken sehr herzlich **Monika Hug**, die diesen Jahresbericht gestaltet und in die endgültige Form gebracht hat.

Ein grosses Danke geht auch an die **Optimo Druck** und das **Restaurant Pergola** in Winterthur, sie sind uns mit einem grosszügigen Rabatt auf ihren Dienstleistungen entgegengekommen.

Information über die Vereinigung

Unsere Gesellschaft verfügt heute über medizinische Einrichtungen und Mittel, die eine optimale Versorgung der Kranken ermöglichen. Trotzdem gibt es immer wieder Situationen, die nicht befriedigen. Der schwerkranke und der sterbende Mensch braucht mehr als medizinische Betreuung.

- Persönliche Anteilnahme und die Vermittlung von Wärme und Geborgenheit
- Kleine Hilfeleistungen oder auch das bloße „bei-ihm-sein“
- Unterstützung und Entlastung der Bezugspersonen

Die geschulten Betreuerinnen und Betreuer unserer Vereinigung erbringen Hilfeleistungen auf freiwilliger Basis und sind eine Ergänzung zu den spitalexternen Organisationen. Sie können über unsere Einsatzzentrale stundenweise für Tageseinsätze und Nachtwachen angefordert werden. Die Betreuerin steht den Bezugspersonen entlastend zur Seite. (Wir übernehmen keine pflegerischen Arbeiten.) Viele pflegebedürftige und sterbende Menschen wünschen zu Hause gepflegt zu werden. Diesen Wunsch zu erfüllen ist unser Ziel.

Die Vereinigung arbeitet mit sozialen und medizinischen Institutionen zusammen, ist politisch und konfessionell neutral. Wir bieten nicht Hand zu aktiver Sterbehilfe.

Der Dienst unserer Betreuerinnen ist kostenlos. Für die Ausbildung und regelmässige Weiterbildung der ehrenamtlich tätigen Betreuerinnen

sowie für den Betrieb der Einsatzzentrale entstehen Kosten, die wir mit freiwilligen Spenden und den Mitgliederbeiträgen decken können.

Richtlinien und Einsatzkriterien

Grundsätzliches

Wir bieten den Angehörigen und ihren chronisch Kranken, Schwerkranken und Sterbenden unsere Hilfe an, in Ergänzung zu den spitalexternen Diensten. Die Einsätze sind kostenlos. Die Betreuten können uns aber freiwillig mit einer Mitgliedschaft unterstützen. Bei einem Todesfall sind wir für die Erwähnung unserer Vereinigung in der Todesanzeige dankbar.

Einsatzkriterien

Die Leiterin der Einsatzzentrale koordiniert die Einsätze. Sie klärt die Situation ab und vermittelt die erforderliche Hilfe durch eine Betreuerin.

Einsatzdauer

Diese wird auf die Bedürfnisse des Patienten und seiner Angehörigen bzw. Bezugspersonen sowie auf die Verfügbarkeit von BetreuerInnen abgestimmt.

Ausbildung der Betreuer/-innen

Die Betreuerinnen/die Betreuer absolvieren interne Aus- und Weiterbildungskurse. Wir bieten zudem Supervision an.

Pflegeverrichtungen

Einfache Pflegeverrichtungen werden von den BetreuerInnen nach persönlicher Absprache übernommen. Auf Anfrage und bei Verfügbarkeit ist bei schweren Pflegefällen der Einsatz von Fachpersonen möglich.

Betreuung und Begleitung

Die BetreuerInnen sind bestrebt, ein Vertrauensverhältnis zu den Kranken und ihren Bezugspersonen herzustellen.

Einsatz- und Informationszentrale

Spitex-Dienste, Ärztinnen, Ärzte und Bezugspersonen von Pflegebedürftigen können unsere Betreuerinnen und Betreuer bei der Einsatzzentrale anfordern. Sie erreichen uns unter der Telefonnummer 079/776 17 12. Die Einsatzleiterin wird den Bedarf abklären und einen Einsatz organisieren.

Statuten der VBK

Statuten der VBK Vereinigung Begleitung Kranker Winterthur Andelfingen

Art. 1 Die Vereinigung Begleitung Kranker Winterthur Andelfingen ist ein politisch und konfessionell unabhängiger gemeinnütziger Verein.

Art. 2 Die Vereinigung stellt sich in der Region Winterthur Andelfingen folgende Aufgaben:

a) Führung einer Organisation zur Begleitung Schwerkranker in Ergänzung zu den Angehörigen durch ehrenamtlich tätige Betreuerinnen/Betreuer.

b) Die Pflege bleibt Aufgabe des dafür speziell ausgebildeten Krankenpflegepersonals.

Art. 3 Mitglieder können natürliche und juristische Personen werden.

Die Betreuerinnen/Betreuer sind automatisch Mitglieder. Sie sind nicht beitragspflichtig. Die Aufnahme erfolgt durch den Vorstand. Der Austritt kann jederzeit auf Jahresende erfolgen. Ein Mitglied, das gegen die Ziele und Interessen der Vereinigung verstösst, kann jederzeit durch den Vorstand ausgeschlossen werden.

Art. 4 Der jährliche Mitgliederbeitrag wird durch die Mitgliederversammlung festgelegt. Über die statutarischen Mitgliederbeiträge hinaus besteht keine persönliche Haftung der Mitglieder. Die Betreuerinnen/Betreuer nehmen keine finanzielle Entschädigung für ihre Einsätze an. Freiwillige Spenden kommen der Vereinigung zugute.

Art. 5 Die Mitgliederversammlung wird nach Bedarf einberufen. Die ordentliche Generalversammlung findet im 1. Halbjahr statt. Die persönliche Einladung erfolgt mindestens 14 Tage im Voraus. Der Einladung ist die Traktan-

denliste beizufügen.

Die Generalversammlung

- genehmigt die Jahresrechnung

- wählt den Vorstand

- wählt die Präsidentin/den Präsidenten

- wählt die Kassierin/den Kassier

- wählt 2 Rechnungsrevisorinnen/Revisoren

Die Generalversammlung kann grundsätzlich Beschlüsse über die Tätigkeit der Vereinigung fassen. Eine ausserordentliche Generalversammlung kann auf Anordnung des Vorstandes oder auf schriftliches Begehren von mindestens 1/5 der Mitglieder einberufen werden.

Art. 6 Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. Er konstituiert sich selbst und regelt die Zeichnungsberechtigung. Er führt die Geschäfte der Vereinigung und vertritt diese nach aussen.

Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Vorstandsmitglieder anwesend ist. Der Vorstand hat Finanzkompetenz im Rahmen des Budgets.

Der Vorstand bereitet Geschäfte und Wahlen zuhanden der Generalversammlung vor und führt deren Beschlüsse aus.

Art. 7 Die Rechnungsrevisorinnen/Revisoren prüfen die Jahresrechnung und erstatten Bericht zuhanden der Generalversammlung.

Art. 8 Für eine Statutenänderung ist ein einfaches Mehr der an der Mitgliederversammlung Anwesenden erforderlich. Statutenänderungen sind der Traktandenliste beizufügen. Für die Auflösung der Vereinigung ist eine Zwei-Drittel-Mehrheit der an der Mitgliederversammlung Anwesenden erforderlich.

Adressen von verwandten Institutionen

Art. 9 Das bei einer Auflösung vorhandene Vermögen ist einer Institution mit ähnlicher Zweckbestimmung zuzuführen.

Art. 10 Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen von Art. 60 ff ZGB.

Diese Statuten ersetzen diejenigen von der Gründungsversammlung vom 6. März 1997.

Winterthur, den 4. Juli 2002

Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker (ZVBS)

8000 Zürich, Tel. 079/670 51 50
www.zvbs.ch

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Zürcher Oberland

Postfach, 8620 Wetzikon
Tel. 079/691 66 67
www.vbszo.ch

Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker Schaffhausen und Umgebung

Postfach 679, 8201 Schaffhausen
Tel. 052/625 20 18
www.vereinigungsh.ch

Verein wabe Limmattal

Sägestrasse 21, 8952 Schlieren
Telefon 044/730 28 07
www.wabe-limmattal.ch

Ambulanter Hospizdienst Thurgau Industriestr.

21, 8500 Frauenfeld
Tel. 052/728 89 69
www.hospizdienstthurgau.ch

Rufnetz Rafzerfeld

Gupfenweg 6, 8193 Eglisau
Tel. 079/813 08 72
rufnetz_rafzerfeld@gmx.ch

Sehr geehrte Dame, sehr geehrter Herr

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Vereinigung unterstützen

-> mit einer Spende -> mit ihrer Mitgliedschaft

Jahresbeiträge:

Fr. 30.00 für Einzelpersonen

Fr. 50.00 für Paare

Fr. 100.00 für juristische Personen

oder

- mit aktiver Mitarbeit als freiwillige Betreuerin oder freiwilliger Betreuer.

Falls Sie sich für eine der drei Möglichkeiten interessieren, benutzen Sie bitte den **Anmeldetalon** unten.
Wir sind Ihnen für Ihre Unterstützung sehr dankbar.



Anmeldetalon

Name

Vorname

Ich möchte eine Spende überweisen.

Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein
oder Einzahlung auf PC 34-108024-5

Strasse

Ich melde mich als Mitglied an:

Ort

Einzelperson

Telefon

Paare

Datum & Unterschrift

Juristische Person

Ich möchte als **freiwillige
Betreuerin** bzw. **freiwilliger
Betreuer** mitarbeiten.

Bitte senden an:

VBK Vereinigung Begleitung Kranker
Winterthur Andelfingen
Postfach 2489, 8401 Winterthur
Info@begleitung-kranker.ch



VBK

Vereinigung Begleitung Kranker
Winterthur Andelfingen